"Das ist sicher wieder so eine von diesen billigen Flugreisen!"

Autor(en): **Scapa, Ted**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cook in die Welt

von Thaddäus Troll

Für den so verdrießlich oft zitierten Verbraucher gilt es, ein paar schmerzhaft empfundene Lücken auf dem Reisesektor zu schließen. Weshalb muß er sich immer noch zu den Sehenswürdigkeiten bemühen? Weshalb befriedigt man sein Konsumbedürfnis nach Folklore, Souvenirs und Reiseeindrücken nicht auf dem Flugplatz, ohne daß er seinen Fuß auf fremden Boden setzen, ohne daß er seinen bequemen Sessel im Jumbo-Jet verlassen muß? Warum eilen sie nicht herbei: die Schlangenbeschwörer aus Marrakesch, um die dressierte Sandviper zu demonstrieren; der Glasbläser aus Murano, um vor den Augen der Flugzeuginsassen eine rosa Katze, rauchverzehrend und innen beleuchtbar, zu blasen; der motorisierte Kardinal, um den päpstlichen Segen ans Flugzeug zu bringen; der Nobelpreisträger, um den Touristen einen im Rundreisepreis inbegriffenen Händedruck auf den Weg zu geben; echte Zigeuner aus ihren gepflegten Höhlenappartements in Granada, um einen Fandango frei Flugplatz zu liefern? «Beim Gongschlag überfliegen wir den Schiefen Turm von Pisa. Der Pilot ist angewiesen, das Bauwerk so anzufliegen, daß unsere Mitreisenden den Turm von einem Aspekt bewundern können, der seine statische Abweichung besonders augenfällig macht.»

Das sind Aussichten in die Zukunft; Aspekte, die jedoch in der Linie liegen, die der Vater des organisierten Reisens, Thomas Cook, vorgezeichnet hat. Bevor er das Reisegeschäft erfand, gärtnerte und tischlerte er. Dem Unmaß war er so abhold, daß ihn das Lexikon mit dem Beiwort «Mäßigkeitsapostel» auszeichnet. So merkwürdig es klingen mag: in der Mäßigkeitsbewegung lag der Keim des organisierten Reisens. Modische Tiefenpsychologen mögen Cook nicht unterstellen, daß er damit den Verzicht auf andere Genüsse kompensiert habe. Zu seinem Vergnügen organisierte er gemeinsame und verbilligte Gesellschaftsfahrten für seine Gesinnungsfreunde. Daraus entwickelte sich das weltberühmte Reisebüro Thomas Cook und Sohn.

War vor Cook jede Reise eine Folge von kleinen und großen Abenteuern, ein Produkt aus Plan, Laune und Improvisation, so verbannte der abstinente Organisator den Zufall als Stein des Anstoßes aus dem Reiseprogramm. Er erfand die kombinierte Fahrkarte, welche die Reiseroute vorausbestimmt. Die Reise um die Erde, von Jules Verne literarisch in Mode gebracht, war eine Spezialität des Hauses Cook.

Aber auch die Pilgerzüge nach Mekka wurden nicht mehr vom mohammedanischen Fatalismus dirigiert, seit Cook sie organisierte und die Beschwerden über falsche Anschlüsse, fehlgeleitete Kamele und Koffer und mangelhafte Hygiene der Zimmer entgegennahm. Und als 1884 der in Palästina seinen frommen Werken lebende englische General Gordon in den Sudan geschickt wurde, um einen Aufstand niederzuwerfen, da vertraute er die Reise der Expeditionsarmee Cook und Sohn an: «Bitte Militärfahrkarte zum zweiten Nilkatarakt, hin und, soweit überlebend, zurück.»

Seit es Reisebüros gibt, setzen sich die Städte aus Sehenswürdigkeiten zusammen. So besteht London aus dem Parthenonfries, der Downing Street, den Bärenfellmützen der Horse Guards, dem Eros auf dem Piccadilly, der Stelle im Tower, wo Jane Gray hingerichtet wurde, Scotland Yard, der Westminster Abtei, ein paar Rednern im Hyde Park und einem nächtlichen Bummel durch Soho. War früher jede Reise eine individuelle Unternehmung, ein von Zufällen geprägtes Abenteuer, so wurde sie von Cook genormt und vergesellschaftet, um nicht zu sagen: sozialisiert. Zwar kann man sich auch eine organisierte Reise individuell (mit Südzimmer und Bad) zusammenstellen lassen, meist kauft man sie jedoch von der Stange T 7 ans Nordkap mit garantiertem Nordlicht für unsere Farbfilmfreunde; G 9 als von der Steuer absetzbare Information sreise für Raumgestalter nach Nordamerika einschließlich Niagarafälle; Aesk 5 als Studienreise für Aerzte in den Orient mit Teilnahme an einer Lungenresektion in Istanbul oder wahlweisen Besuch des Heiligen Bergs Athos, nur für Herren.

Das Organisieren von Reisen – die allerdings weniger freiwillig und weniger amüsant waren – blieb früher den Heerführern vorbehalten. Mr. Cook, Urheber der friedlichen Invasionen, hat diese Reisen privatisiert. Vorgeplant und ferngelenkt werden heute die Massen über die Hauptverkehrsstraßen gepumpt und überfluten ehemals pittoreske Orte wie Ascona, Portofino, Saint Tropez, Mykonos und Capri, bis sie unkenntlich sind. Cook ist der Vater des Reiseführers, der sein Gefolge mit dem ebenso kurzen wie trefflichen Kommentar «All pictures – nichts als Bilder!» durch die Uffizien jagt, und die Dame, die bemerkt: «Ja, in Umbrien waren wir auch, hat mein Mann gesagt», hat ihre Reise sicher von der Stange gekauft.

Andere aber, die auf Reisen noch ein Stück Ursprüngliches, Unverplantes, Unvorhergesehenes, ein Stück Improvisation suchen, danken den Nachfolgern Cooks, die Reisen nicht nur verbilligt und verordentlicht zu haben, sondern auch die Reiseströme zu konzentrieren, so daß sie nicht auf stille Nebenstraßen, in ein einsames Fischerdorf, ein weltfremdes Bergnest, auf eine Alm oder in ein verschwiegenes Schlemmerlokal fluten, deren Reize nicht für den Massenkonsum vorgebucht werden können.

«Das ist sicher wieder so eine von diesen billigen Flugreisen!»

Jeder hütet auf seine Weise

Der Bauer hütet sein gepflegtes Vieh,
Auf saftger Weide wird dasjenige fett,
Ich habe Schmerzen in der Hüftpartie
Und hüte auf des Arztes Rat das Bett.

Elsa von Grindelstein